

Newsletter

Liebe Mitglieder und Freunde des Laft Berlin,

Nachdem wir, dank dem Kulturbüro „ehrliche Arbeit“, im neuen Layout im Netz präsent sind, ist dies nun der Auftakt für den ab März regelmäßig, einmal im Monat erscheinenden Newsletter.

Die letzte Mitgliedervollversammlung fand am 26.11.2008 statt. Ein Ergebnisprotokoll hängen wir zur Kenntnisnahme mit an. Die Arbeit ist in der Zwischenzeit weiter vorangegangen und in vielen Punkten sind die Informationen der MVV vom November 08 deshalb im Newsletter auf den jetzigen Stand aktualisiert.

1. Statement zu den Förderentscheiden des Senats und HKF vom Januar 2009

Uns ist der Unmut in der Szene über die aktuellen Förderentscheide von Senat und Hauptstadtkulturfonds nicht entgangen und wir möchten als Landesverband darauf reagieren: Es ist außer Frage enttäuschend für den Einzelnen, wenn einem Förderantrag nicht entsprochen oder sogar die Fortführung einer langjährigen Förderung versagt wird. Als Vertretung aller freien Theaterschaffenden Berlins kann es uns aber nicht um die Protektion einzelner ästhetischer Positionen gehen. Wir sehen in dieser Situation vielmehr den Spiegel des Kernproblems: dass die freien darstellenden Künste mit ihrem kreativen Potential zwar zur Attraktivität der Hauptstadt gereichen, die Berliner Kulturförderung ihnen aber finanziell nicht annähernd gerecht wird! Deshalb möchten wir zu einer solidarischen Haltung aller freien Künstler, Gruppen und Häuser aufrufen, sich zu bündeln, um gemeinsam gegen die Missstände in der Berliner Förderlandschaft anzugehen, diese betreffen am Ende alle. Konkurrenzdenken untereinander oder Scharfschüsse gegen die Auswahlgremien mögen für den Moment erheben, führen aber eher nicht zu einer nachhaltigen Verbesserung der Lage. Der Laft Berlin distanziert sich deutlich von den gestreuten Vorwürfen von angeblicher Korruption in der Senatsjury. In die Kompetenz derselben haben wir volles Vertrauen.

Was nicht mehr länger tragbar ist, sind vielmehr die Bedingungen, unter denen die Jury über die gestellten Anträge entscheiden muss, sprich, der völlig unzureichende Etat, der für die Förderung der Berliner Freien Szene zur Verfügung steht und der die Jury zwingt, diesen Mangel mit zu verwalten, d. h. aus einer großen Menge gleichwertiger Anträge nur wenige fördern zu können. Abgesehen von dieser

quantitativen Unverhältnismäßigkeit, müssen auch bei den Förderbewilligungen die ohnehin schon knapp kalkulierten Budgets noch gekürzt werden, wobei den Jurymitgliedern bewusst ist, dass damit die Gehälter für die Künstler weit unter alle Tarife fallen.

Die Jury ist nun in die Offensive gegangen und hat ein Positionspapier verfasst, in dem sie gegenüber der Politik die derzeitigen Bedingungen zu einer Bedrohung ihrer Arbeitsfähigkeit erklärt. Diese Situation sollte genutzt werden, um gemeinsam mit der Jury Argumente und Forderungen aufzustellen. In Zusammenarbeit mit dem TanzRaumBerlin engagiert sich der LaFT Berlin für eine solche gemeinsame Kampagne. (Unter dem Punkt **Arbeitsgruppe Haushalt** findet Ihr nähere Informationen dazu.)

In der letzten Zeit wurden vom kulturpolitischen Sprecher der CDU, Michael Braun, pauschale Anschuldigungen gegen ein Mitglied der Senatsjury wegen Befangenheit aufgrund von zu großer Nähe zur Szene erhoben. Die Angriffe stützen sich auf keine konkreten Beweise, zielen aber klar auf die In-Frage-Stellung der Integrität und damit der Existenzberechtigung der Jury. Die Konsequenz daraus wäre die Abschaffung eines unabhängigen, von den kulturellen Einrichtungen selbst vorgeschlagenen Expertenteams, wodurch sich die Entscheidungsmacht über künstlerische Entwicklungen in Berlin weitgehend in den Bereich politischer Interessen verlagern würde. Um dies zu verhindern, **stellt sich der LaFT Berlin entschieden gegen diese Pauschalangriffe und ruft zur Unterstützung der Senatsjury auf.**

Unbenommen bleibt trotzdem die Frage, die uns von Mitgliedern des LaFT Berlin zugetragen wurde, ob im letzten Förderentscheid des Hauptstadtkulturfonds eine unzulässige Begünstigung kommerzieller Projekte vorgenommen wurde. Wir werden sie im Gespräch mit der HKF-Jury aufwerfen.

2. Partner, Forderungen und Ziele der Arbeitsgruppen des LaFT

AG Haushalt

Die AG Haushalt ist eine gemeinsame Arbeitsgruppe von TanzRaumBerlin und LaFT Berlin, die sich gegründet hat, um den Förderetat des Berliner Senats zunächst einmal zu fixieren und langfristig aufzustocken. Das Fördersystem in Berlin, das aufbauend von Einzelprojektförderung über Basisförderung für zwei Jahre hin zur Konzeptförderung über vier Jahre eine Durchlässigkeit verspricht, überzeugt theoretisch. Allerdings scheitert die praktische Umsetzung, weil aus dem letzten Topf der Konzeptförderung systematisch Geld abgeführt wird für Theater, die einen Haushaltstitel erhalten. Der Topf schrumpft kontinuierlich, wodurch das Nachrücken von Gruppen oder Spielstätten aus der Basisförderung inzwischen so gut wie unmöglich geworden ist. Da dieser Fluss blockiert ist, wird auch der Zustrom aus der Einzelprojektförderung in die Basisförderung gestoppt usw. Durchlässigkeit ist inzwischen nur noch möglich, wenn eine Gruppe/Spielstätte komplett aus der Basis- bzw. Konzeptförderung herausfällt und dadurch Gelder freigesetzt werden. Im

Gegenzug dazu ist in der freien Szene Berlins in den letzten Jahren ein Quantensprung in Bezug auf Professionalisierung und Vernetzung untereinander zu verzeichnen. In wissenschaftlichen Zusammenhängen wird den Existenzformen des freien Künstlermarktes ein Vorbotenstatus für den Arbeitsmarkt der Zukunft attestiert. Real arbeiten die Freien häufig für Gehälter unterhalb des Mindestlohns und ohne Renten- und Unfallversicherung. Abgesehen davon, dass hier langfristig ein Bewusstseinswandel in der Öffentlichkeit herbeigeführt werden muss, um den derzeitigen „Legitimationsdruck“ freier künstlerischer Arbeit, sich als „richtige“ Arbeit auszuweisen und nicht in die Kategorien „vorübergehend“ oder „hobbyistisch“ eingestuft zu werden, zu entschärfen, ist eine wesentliche Forderung der AG Haushalt die Förderung von professioneller künstlerischer Tätigkeit auf Basis von angemessenen Honoraren.

Konkret fordert die AG Haushalt:

1. Für den Fall, dass das Renaissance-Theater – wie geplant – einen eigenen Haushaltstitel erhält, der Verbleib der daran gebundenen Gelder im Topf der Konzeptförderung und die Finanzierung des Haushaltstitels für das Renaissance-Theater aus anderen Mitteln.
2. Die Verwendung dieser Gelder für die Förderung der Freien Theaterschaffenden.
3. Die Korrektur der skandalösen Lohnverhältnisse öffentlich geförderter KünstlerInnen, in Anlehnung an die Mindestlohnsätze.
4. Die Schaffung eines neuen Förderinstrumentes jenseits der institutionalisierenden Förderung, wie sie in der Konzeptförderung stattfindet. Das neue Förderinstrument soll den Arbeitsweisen und Strukturen der freien Theaterschaffenden entsprechen und sich über einen Förderzeitraum von 4 Jahren erstrecken.

AG wirtschaftliche und soziale Situation

In dieser Arbeitsgruppe setzt sich der LaFT Berlin gemeinsam mit dem Berufsverband bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK), dem Zeitgenössischen Tanz Berlin e. V. (ZTB), dem Kulturforum Nordost e. V. und dem spott e. V. in Weiterführung der vom Fonds Darstellende Künste und dem ITI initiierten Studie zur wirtschaftlichen und sozialen Situation darstellender KünstlerInnen in Deutschland für eine verbesserte Berufsförderung von freien KünstlerInnen durch die Agentur für Arbeit ein.

Die Ziele dieser AG sind:

1. Zur Verbesserung der Stellung selbständiger Künstler/innen und Publizist/innen in der Trägervertretung des Jobcenters soll die Mitgliedschaft der Betroffenen in der Künstlersozialkasse (KSK) gemäß § 2 KSVG als hinreichendes Kriterium der Professionalität anerkannt werden.
2. Berufskünstlerinnen und Berufskünstler, die Leistungen nach dem SGBII in Anspruch nehmen müssen, sollen qualifiziert und professionell ihrem

beruflichen Profil entsprechend gefördert werden. Es wird vorgeschlagen, statt der bisherigen 1 Euro Job-Regelung ein Bewerbungsverfahren einzurichten, bei dem sich der Künstler/ die Künstlerin mit künstlerischen Projekten und in Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Institutionen selbständig auf die Förderung durch MAE-Mittel bewerben kann.

3. Informationen der Kulturverwaltung des Senats

Neues Förderinstrument

Innerhalb der Senatsförderung gibt es – als Ergebnis der Zusammenarbeit mit der AG Förderrichtlinien des LaFT Berlin – ein neues Förderinstrument: die Einstiegsförderung. Sie richtet sich an Berufseinsteiger, die eine professionelle Ausbildung im Bereich der darstellenden Kunst haben oder an Quereinsteiger. Diese neue Förderung hat die Form eines **Arbeitsstipendiums**. Die Antragsformulare stehen voraussichtlich ab April 2009 auf der Webseite des Berliner Senats zur Verfügung. Weitere Informationen sind unter

www.berlin.de/sen/kultur/programme/theater/index/html bei den Förderungskriterien zu finden.

Achtung: Voverlegte Fristen!

Die Antragsfristen für die Senatsförderung für Einzelprojekte und einjährige Spielstättenförderung wurden auf den **30. Juni** voverlegt. Das hat den Vorteil, dass die Förderentscheide bis zum Herbst desselben Jahres vorliegen und Projekte, die für den Beginn des folgenden Jahres geplant sind, entspannt vorbereitet und erarbeitet werden können.

Angebot

Die Kulturverwaltung des Senats bietet an, in einzelnen Fällen, in denen die Professionalität freier Theaterschaffender z. B. durch das Arbeitsamt in Frage gestellt wird, eine Prüfung und Zertifizierung vorzunehmen.

4. Aktuelles

Projekt Theaterdokumentation

Gemeinsam mit dem Mime Centrum Berlin arbeitet der LaFT Berlin an der Idee eines systematischen Dokumentationsarchivs für freie Theaterproduktionen. In seiner öffentlichen Mediathek für Tanz und Theater bietet das Mime Centrum bereits ca. 5000 visuelle Dokumente zu Künstlern, Gruppen, Festivals, europäischen Theaterschulen und Ausbildungszentren. Seit den 90er Jahren werden systematisch und professionell alle wichtigen in Berlin entstehenden Tanzproduktionen dokumentiert. In Anlehnung an dieses Videoarchiv Tanz ist eine sukzessive Sammlung, Produktion und Archivierung auch für freie Theaterproduktionen geplant. Da an den Grundlagen (Kapazitäten, professionelle

Partner) für die Herstellung von Theatermitschnitten derzeit gearbeitet wird, steht momentan vor allem das Angebot des Mime Centrums, bereits erstellte Videoproduktionen in das Archiv mit aufzunehmen.

Mitgliederverwaltung

Das Kulturbüro „ehrliche arbeit“ hat ab dem 1. Februar die Mitgliederverwaltung für den LaFT übernommen. Im Auftrag von „ehrliche arbeit“ möchten wir an dieser Stelle noch einmal erinnern: Jedes LaFT-Mitglied sollte am 5. Februar 2009 eine erste Email erhalten haben. Wenn dies nicht funktioniert hat, gebt bitte Rückmeldung an mitglieder@laft-berlin.de!

Geschäftsstelle

Ab Februar 2009 hat Anne Passow Leitung der Geschäftsstelle und Koordination der Aufgaben des LaFT übernommen. Wenn nicht gerade Termine anliegen, ist das Büro des LaFT täglich von 10.00 bis 16.00 Uhr besetzt.

Proberäume und Spielstätten

Wer für die Monate März, April, Mai, Juni 2009 noch einen Proberaum sucht, kann sich melden beim studio p, bei Friedemann Felger unter 0178 689 6345 oder felger@drame.info.

Derzeit ist eine umfassende Datenbank zu Proberäumen ebenso wie für Spielstätten für freie Theatergruppen noch in Arbeit. Bis wir mit dieser Information dienen können, verweisen wir euch auf die sehr gut recherchierten Datenbanken auf der Website des TanzRaumBerlin, www.tanzraumberlin.de, unter dem Link **Landschaft**.

5. Nächste MVV

Mitte April findet, wie angekündigt, die nächste Mitgliedervollversammlung des LaFT Berlin statt. In einer gesonderten Einladung werdet Ihr in Kürze genaue Informationen zu Datum, Zeit und Ort erhalten.

Auf dieser MVV werden u. a. der Vorstand gewählt und die neuen Mitglieder begrüßt und aufgenommen. Je mehr Mitglieder desto besser. Um Eure Interessen zu vertreten, brauchen wir Eure Unterstützung. Auf unserer Website findet Ihr unter **Mitglied werden** Aufnahmeanträge für Gruppen und Einzelpersonen, die online ausgefüllt werden können.

Bis dahin, Euer LaFT-Berlin